**Zeitschrift:** Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

**Herausgeber:** Sauter'sches Institut Genf

**Band:** 28 (1918)

Heft: 4

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Organique 10 in der dritten, in der zweiten Woche und bis zur Genesung, in der zweiten Bersbünnung zu nehmen; morgens und abends je 3 Korn Rerveux trocken; abends die Blasensgegend mit weißer Salbe einzureiben und ein Stuhlzäpschen mit Angioitique anzuwenden.

Gleich am dritten Tag der Kur hörten die Fieber auf; der dumpfe drückende Schmerz in der Blasengegend, der namentlich bei Berührung sehr empfindlich war; der fortwährende peinsliche Harndrang, der nur vom Abgang von spärlichen dunklen, oft etwas blutigen Urin, gefolgt war; alle diese lästigen Symptome hörten schon gegen Ende der ersten und ansfangs der zweiten Kurwoche auf, und, wie gesagt, war am Ende der dritten Woche meine Blase wieder ganz gesund, worüber mein Haussarzt, der mich vorher behandelte, nicht wenig erstaunt war.

Durch diese so rasche Heilung bin ich nun ein Anhänger der Sauter'schen Hombopathie geworden und empfehle dieselbe allen meinen Freunden und Bekannten.

Mit Dank und vorzüglicher Hochachtung zeichnet Albert Zweisel.

## Verschiedenes.

Heber Schlafmandler. — Der Deutschen Zeitung entnehmen wir folgende interessante Mitteilungen über Nachtwandler:

"Unter einem Schlaswandler stellt man sich gewöhnlich einen Menschen vor, der im Nachtgewande und zur Nachtzeit auf Dachfirsten mit untrüglicher Sicherheit zu gehen vermag und von seinem Tun nichts weiß. Ein Psychiater berichtet nun in einer englischen Wochenschrift von Schlaswandlern aus der Schar seiner Kranken, die im somnambulen Zustande die merkwürdigsten Leistungen auf geistigem Gebiet zustande brachten. Zu seinen Patienten gehört z. B. ein

Maler, ber für die nächfte Afademieausstellung ein Bild malen will. Allnächtlich arbeitet er baran, ohne es zu miffen. Mitten in ter Racht steht er auf und geht zur Arbeit; nach ein paar Stunden legt er fich wieder jum Schlafe, und am nächsten Morgen ift er erstaunt über bie Fortschritte feiner Arbeit. Wenn ihm feine eigene Mutter von seinem nächtlichen Tun erzählt, bas sie genau beobachtet hat, so glaubt er ihr nicht. Bang ahnlich geht es einer Malerin. Gie arbeitet mertwürdigerweise im Buftande bes Schlafmandelns bedeutend beffer als im Wachzuftande. Besonders merkwürdig ift der Fall eines Sournalisten. Er war regelmäßiger Mitarbeiter einer Beitschrift und hatte für diese einen Auffat übernommen, der ihm viel Ropfzerbrechen machte. Er fing wiederholt an, warf bas Manuffript, mit dem er nicht zufrieden mar, in den Bapierforb und ichließlich ichrieb er ben Berausgeber, er fonne den Auffatz nicht liefern, weil er bem Gegenstande nicht gewachsen sei. Bu feiner großen Bermunderung erhielt er fast gleichzeitig einen Brief von dem Redalteur, in dem diefer ben Empfang bes versprochenen Manuftripts bestätigte und zugleich aussprach, ber Auffatz fei fehr gut gelungen. Der Schriftsteller ging fogleich zur Redaktion, und bort zeigte man ihm feinen eigenhändig geschriebenen Auffat. Er wußte durchaus nicht, daß er ihn geschrieben hatte, und es bleibt nur die einzige Erflärung, daß er ihn in einem unbewußten, traumhaften Buftande gefchrieben hatte. Bu ben Batienten bes Pfnchiaters gehört auch ein Musiter, ber ichwer neurotisch ift. Er fomponiert regelmäßig in einem unbewußten Buftande. Er weiß dies auch und bereitet fich darauf vor. Seit vielen Jahren hat er überhaupt nur unbewußt tomponiert, aber trotbem ift er an jedem Morgen boch wieder etwas erstaunt, wenn er eine fertiggeschriebene Romposition auf seinem Rachttische vorfindet. Die Reihe ber Patienten, von benen

ber Binchiater solche Dinge aufzählt, ift ziemlich ansehnlich. Besondere Erwähnung verdient noch ein Schachspieler, der nachtwandelnd Schachprobleme löft, sowie ein Beiftlicher, ber ebenso Bredigten ausarbeitet. Dieser Prediger verfährt dabei gang eigentümlich. Er ichreibt zunächst feine Predigt auf; bann fleibet er fich an, fteigt auf einen Stuhl und halt nun feine Bredigt mit guter Betonung und sprechenden Geften, als ob er auf ber Rangel ftande. Gein Manuffript aber braucht er babei nicht, denn als man ihn einmal statt des Manustripts unbeschriebene Blätter in die Sand schmuggelte, hielt er die somnambul aufgeschriebene Predigt doch und zwar wörtlich mit dem Texte übereinstim= mend. Sein unbewußtes Bedächtnis arbeitet alfo außerordentlich gut, mahrend er Sonntags, wenn er in ber Rirche predigt, wegen seines schlechten Bedächtniffes die Predigt ablefen nug."

Ginen fehr merkwürdigen Fall von Nacht-

wandeln möchte ich aus meinem Freundesfreise hier auch anführen. Konsul B., der lange Zeit in Südamerika als Apotheker lebte, war im jüngeren Lebensalter wiederholt als Nachtwandler betroffen worden, ohne daß er im wachen Zustand davon eine Erinnerung gehabt hätte. Im Schlafzustand war dieser Nachtwandler ebenfalls befähigt, geistige Arbeiten in tadelloser Weise zu verrichten, wie insbesondere schriftliche Aufzeichnungen zu machen, Briefe zu schreiben, und die verschiedensten Ordnungsarbeiten in der Apotheke, z. B. Registratur von Schriften, auszusühren.

R. E. Endriß.

### Inhalt von Ur. 3 der Annalen 1918.

Von der Hygiene verurteilte Ghen und Zölibate (Fortsetzung). — Was macht Nerven frank? — Wie die Natur heilt. — Selbstkontrolle. — Das Heilinstinkt bei Wilden und Tieren. — Korrespondenzen und Heilungen: Augenbintehautentzündung; Herzmuskelentzündung; nervöses Asichma.



可能

Bu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwasser-Sandlungen



Prospette tostenlos durch "Fürstl. Wildung. Mineralquellen A. G."



3% L

# Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

# Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngrieß, Gicht und Stein Der Bersand dieser beiden Suellen zur Haustrinkfur beträgt pro Jahr über  $1^1/2$  Millionen Flaschen, das ist mehr als 9/10 des Gesant-versandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen "Gelenen= und Georg Bictorquelle", da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch tünstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

# Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und Frauenleiden